

es keine regelmäßigen Leitungssitzungen gibt, Beschlüsse schlecht durchgeführt werden und die Teilnahme an den Parteiversammlungen sehr unregelmäßig ist. Eine gewisse Anzahl von Grundorganisationen, Parteigruppen und Mitgliedern entzieht sich also der aktiven Parteilarbeit und kämpft nicht beispielhaft um die Durchführung der Beschlüsse der Partei. Um diese Lage zu verändern, konzentrieren wir uns auf die Verbesserung der Arbeit der Parteigruppen. Dabei sind uns die Beschlüsse der Konferenz, die das Büro der Bezirksleitung Cottbus im Sommer dieses Jahres mit Parteigruppenorganisatoren, Mitgliedern von Parteigruppen und Leitungsmitgliedern durchführte, eine große Hilfe. Auf dieser Konferenz wurde auf Vorschlag der Parteigruppenorganisatoren beschlossen: in jeder Woche an einem festgelegten Tag den „Tag der Parteigruppen“ durchzuführen; die Bezirksleitung und die Kreisleitungen organisieren regelmäßig Erfahrungsaustausche und führen Maßnahmen zur Qualifizierung der Parteigruppenorganisatoren und Mitglieder der Parteileitungen durch.

Die Tätigkeit der Parteigruppen ist bei uns in den Bergbaubetrieben von besonderer Bedeutung, weil der gesamte Schicht-Berufsverkehr auf den jeweiligen Schichtschluß abgestimmt ist. Deshalb ist der Aufbau der Parteigruppen auf Schichtbasis von ausschlaggebender Bedeutung in den Bergbaubetrieben. Gesamtmitgliederversammlungen in den Grundorganisationen, die sich über drei Schichten erstrecken, sind nicht so leicht möglich. Darum muß der größte Teil der Arbeit zur Durchsetzung der führenden Rolle der Partei in den Parteigruppen geleistet

werden. Bereits jetzt zeigt sich ein ständiges Anwachsen der Teilnahme der Mitglieder und Kandidaten an den Parteigruppenversammlungen. In einigen Grundorganisationen gibt es sogar hundertprozentige Beteiligung.

Besonders gute Ergebnisse in der Verbesserung des Inhalts der Parteigruppenarbeit wurden im Braunkohlenwerk Senftenberg erreicht. Dort haben sich die Parteigruppen die Frage gestellt, was sie tun können, um die Neuerermethoden schnell durchzusetzen. Es ging darum, den Wettbewerb um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ in aller Breite und auch in seinem Inhalt richtig zu führen und zu leiten. In diesem Betrieb haben sich in kurzer Zeit auf Grund der Auseinandersetzungen in den Parteigruppen sieben Brigaden gebildet, die unter der Führung unserer Genossen stehen. 60 Prozent der Mitglieder im Braunkohlenwerk Senftenberg kämpfen jetzt an der Spitze der Brigaden der sozialistischen Arbeit um gute Produktionsergebnisse. Auch bei der Durchsetzung der Seifert-Koschen-Methode erreichten unsere Parteigruppen gute Erfolge. Es gelang den Genossen, daß sich die Baggerbesatzungen und der Fährbetrieb hundertprozentig am Wettbewerb beteiligten. So wurden unter Führung der Parteigruppen z. B. im BKW Sediitz 4,3 Millionen und im BKW Senftenberg über 2,3 Millionen Kubikmeter Abraum über den Plan bewegt. Wir führen jetzt die Qualifizierung der Parteigruppenorganisatoren, den Erfahrungsaustausch und die Anwendung dieser guten Methoden auf anderen Gebieten durch, um auch dort gute Erfolge zu erreichen.

Auch beim Mittelstand muß die Perspektive klar sein

Kurt Damm, 1. Sekretär der Stadtleituna Erfurt

Während wir im Jahre 1958 in Erfurt relativ gut vorangekommen sind in der Gewinnung der Handwerker für den sozialistischen Weg und der privaten Unternehmer für die staatliche Beteiligung, stagniert diese Entwicklung seit Beginn des Jahres 1959. Die Genossen der Bezirksleitung haben uns deshalb bei der

Auswertung des ersten und zweiten Quartals kritisiert und halfen uns mit einer Brigade, die Arbeit zu verändern. In den Aussprachen und Foren, die wir mit Hilfe der Brigaden organisierten, offenbarten sich die Schwächen unserer Arbeit. Wir hatten die falschen ideologischen Auffassungen, die sich in den Aus-